Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 80 (1944-1946)

Rubrik: Naturchronik für das Jahr 1945

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Naturchronik für das Jahr 1945

Von Hans Brunner, Chur

Seit Mitte Dezember herrscht beträchtliche Kälte, und der **Januar** ist auch ein kerniger Wintermonat. Als Seltenheit sei vermerkt, daß das städtische Eisfeld vom 18. Dezember bis Ende Januar ununterbrochen im Betrieb steht. Abgesehen von drei Tagen mit leichter Erwärmung, ist der Monat mit —6 Grad um 4½ Grad kälter als das Mittel. Die kältesten Tage sind der 11. und 15. d. M. mit —15 und —17 Grad im Gebiet von Chur und nächster Umgebung. Davos und Oberengadin lesen —25 bis —30 Grad ab, Samedan einmal sogar —35 Grad. Überwiegend trübes Wetter mit leichten Schneefällen herrscht im letzten Drittel. Während der kalten Tage wollen Beobachter beim Waldhaus ein Hirschrudel von 21 Stück beobachtet haben.

Von sämtlichen Temperaturmessungen der Station Chur im **Februar** reichen nur fünf unter 0 Grad. Der Monat ist um 2½ Grad zu warm und weist für die Nordseite um 50 % erhöhte Niederschläge auf. Dagegen ist die Alpensüdseite sehr trocken. In den Tagen vom 5.—13. fällt Regen bis auf 1800 m ü. M. Bei ausgesprochenem Hochdruck ist das Wetter in der zweiten Hälfte mild und sonnig. In den alpinen Gebieten gehen zahlreiche Lawinen nieder, so im Oberwallis, Urserental, Linth- und Sernftal. Die Rhätische Bahn ist zwischen Spinas und Bevers unterbrochen. Eine große Lawine begräbt in der Alp Laubenzug in Valzeina zwei Waldarbeiter. Im Gebiet von Susch bis S-chanf werden im Laufe des Nachwinters gegen 70 Hirschkadaver gefunden. Die Tiere sind fast ausnahmslos an Entkräftung zugrunde gegangen.

Der **März** ist mild und niederschlagsreich. Nach warmem Monatsbeginn gibt es vom 5.—9. d. M. ergiebige Schneefälle

bei kaltem Wetter. In den Hochlagen liegen riesige Schneemengen. In Davos sind mannshohe Mauern und Zäune eingedeckt. Das Urserental ist mehrere Tage lang ganz abgeschnitten, am 9. d. M. auch Davos. Die große Staublawine, die am 8. März in Andermatt eine Militärstallung, Reitbahn und einen Flügel der Kaserne der Festungswache wegfegte, forderte 11 Opfer. Vom 12.—24. d. M. ist die Witterung vorwiegend hell. Am 20. gibt es in Chur keine zusammenhängende Schneedecke mehr. Am 28. fällt Schnee bis 800 m herab, in tieferen Lagen heftiger Regen.

Während der **April** dem Großteil der Schweiz nur die Hälfte des normalen Niederschlages bringt, ist das Rheingebiet ausnahmsweise damit reich bedacht. Am 3. geht über die Herrschaft das erste Gewitter des Jahres nieder. Die erste Woche ist mild, die zweite kühl, in der dritten werden Temperaturen von 20 Grad und mehr gemessen. Am 17. abends sieht man in Chur Wetterleuchten. Nach unbeständigem Wetter liegt dann am 22. d. M. wieder Schnee bis auf 1000 m herab und am Morgen des 24. im Rheintal da und dort Reif. Das Monatsende ist kühl und regnerisch. Die Vegetation ist weit vorgeschritten. Mitte April blühen Kirschen, frühe Birnen und Apfelbäume, d. h. fast alle Obstsorten gleichzeitig. Um den 20. d. M. ist die Baumblüte allgemein. Die Schneegrenze liegt sogar auf der Schattenseite bei 1500 m ü. M. Ende April bricht in einer Runse ob dem Dorf Saas i. P. eine Rüfe los. Sie verwüstet ziemlich viel Wald und dringt sogar ins Dorf ein.

Die Niederschläge fallen im **Mai** sehr reichlich und übersteigen das Mittel um mehr als 50 %. Der Monat ist um zirka 2½ Grad zu warm. Die ersten Tage mit ihren Schneefällen bis ins Tal verursachen Frostschäden, vor allem in der Herrschaft, weniger im Gebiet von Chur. Warm bis sehr warm sind dann die Tage bis zum 22. d. M. Am 17. mißt die Station Chur 30 Grad, am 16., 18. und 21. nicht viel weniger und zwar unter Föhneinfluß. Dann erfolgt aber der obligate Wettersturz mit starken Niederschlägen und Schneefall bis 1300 m. Die letzten Maitage sind warm und vorwiegend heiter. Der Mai-

käferflug ist gar nicht lebhaft, der Fraßschaden gering. Der Heuschnitt setzt Ende Mai ein. Ende Mai werden die ersten einheimischen Kirschen feilgeboten.

Die überraschende Wärme des Nachwinters und Frühlings hält auch im **Juni** an. Mit 17,4 Grad ist er um fast 2 Grad zu warm. Dagegen beträgt der Ausfall an Niederschlag für Nordbünden zirka 40 %. Von Belang sind die Regenfälle etwas vor Mitte und am Ende des Monats. Mehrfach werden hochsommerliche Temperaturen erreicht. Das Mittel der Tage vom 18. bis und mit 26. ist 20,8 Grad! Einen Temperaturfall von zirka 8—10 Grad verursacht der Kaltlufteinbruch vom 27. Juni. Der restliche Teil des Monats ist regnerisch. Die Churer Alpen werden am 22. bestoßen. Ende Juni ist die Heuernte bis auf 1200 m ü. M. hinauf beendigt. Der Ertrag ist im ganzen eher bescheiden. Der Gewittersturm vom 27. Juni mit orkanartigem Wind schädigt im ganzen unteren Bündner Rheingebiet die Maiskulturen. Der Holunder blüht in Chur Anfang Juni, d. h. zirka 2½ Wochen früher als normal.

Vom **Juli** heißt es, er sei der wärmste seines Namens seit 1928. Chur erreicht max. 33, Locarno 36 und Basel gar 38 Grad, gemessen auf der meteorologischen Station. Für Locarno und Basel sind es die höchsten je gemessenen Temperaturen. Zu Beginn des Monats ist die Witterung unbeständig. Nach dem Gewitterregen vom 10. setzt die Hitzeperiode ein. An drei Tagen wird in Chur die Temperatur von 30 Grad überschritten. Die beiden Wochen vom 14.—27. haben ein Mittel von 22,4 Grad! Die Trockenheit aber datiert schon seit Mitte Juni und ist im Juli mit nur 35 % des Mittels beängstigend. Ende Juni und Anfang Juli erntet man im Churer Rheintal den Raps. Der Roggen ist Anfang Juli reif. Zu Beginn des Monats sieht man auch schon gelbe Aprikosen. Die Kartoffeln und sogar der Mais welken mancherorts. In den Alpen ist das Wasser rar. Am 26. Juli brennen in Chur bei starkem Föhn die Ziegelei und benachbarte Schuppen mit Brennstofflagern nieder.

Auf der Alpensüdseite hat die Trockenheit einen vollen Monat gedauert. Der **August** holt nun mit einem Überschuß

der Niederschläge von 30 % auf. Die starken Regenfälle vom 8.—10. sind hoch willkommen, trotz der Kälte und der Schneefälle bis auf 1500 m herab. Am 9. mißt man in Davos 0 Grad. Frostschaden bleibt aber aus, weil keine plötzliche Aufheiterung eintritt. Eine Westwindperiode mit wechselvollem, gewittrigem Wetter schließt an. Am 8. August werden in Maienfeld reife Trauben gepflückt, Ende des Monats wird bereits viel Obst geerntet. Um den 20. sieht man in Chur reifen Holunder, d. h. zirka drei Wochen früher als normal.

Die ersten **September**-Tage sind warm und hell, trüb und mit mäßigem Niederschlag der 9.—11., dann wieder warm bis zum 19. d. M. An diesem Tag fällt starker Regen. Die letzte Woche ist niederschlagsreich und kühl. Mehrmals liegt Schnee bis weit in den Wald herab. In der Herrschaft ist die Weinlese auf den 15. angesetzt, in Chur auf den 22. d. M. Das ist ganz außerordentlich früh. Die Qualität der Früchte ist sehr gut, die Menge läßt stark zu wünschen übrig. Am Morgen des 5. September sieht man von Chur aus über Domat/Ems drei Regenbogen übereinander.

Für die Niederungen ist der **Oktober** etwas zu kühl, die Hochlagen aber genießen viel Sonne. Der Hochnebel reicht an mehreren Tagen bis in das Gebiet von Chur herauf. Nach kühlem und trübem Monatsanfang sind der 8.—20. niederschlagsfrei. Nach Westwind mit starkem Regenfall am 24. regiert der Föhn bis Ende Oktober. Der letzte Tag ist der wärmste.

Fast den ganzen **November** liegt das Mittelland unter einer Hochnebeldecke, so daß z. B. Zürich keinen einzigen hellen, wohl aber 27 trübe Tage zählt, Davos dagegen bereits 10 helle. Die einzige ausgeprägte Schlechtwetterperiode vom 9. und 10. bringt Schneefall im Tal. Der November ist zu kühl und wesentlich zu trocken. Das Eisfeld in Chur wird am 26. d. M. eröffnet.

Mild aber sehr trüb ist der **Dezember.** Chur bringt es nicht auf einen einzigen hellen Tag. Der Heliograph in Davos verzeichnet statt 91 nur 40 Sonnenstunden. Auf der Alpen-

südseite fallen sehr starke, auf der Nordseite reichliche Niederschläge. Das Engadin bekommt wieder einmal rechtzeitig und viel Schnee. In Chur sind die Schneefälle unbedeutend. Kalte Tage mit Bise und starkem Dunst sind der 8.—11. d. M. Tauwetter verwandelt den Schnee vom 14. rasch in Wasser. Föhntage sind der 17. und 18. mit Temperaturen von 8—10 Grad. Für den Rest des Monats ist das Gebiet Nordbündens unter 1400 m weitgehend schneefrei. Am 27. regnet es bis auf 2000 m hinauf. In den Gärten von Chur sind da und dort Schneeglöckchen zu sehen. Am Silvester erhält das Rheintal wieder eine dünne Schneedecke.

*

Das Jahr 1945 verdient als Erntejahr eine wesentlich schlechtere Note als die drei vorangegangenen Kriegsjahre. Spätwinter, Frühling und Frühsommer waren warm, letzterer sehr trocken. Auffallend waren wie im Vorjahr die großen Schneefälle des Spätwinters. Der Jahresbeginn war sehr kalt, das Jahresende mild. Bemerkenswert ist die sehr frühe Reife aller Acker- und Baumfrüchte.

Daten für Chur 1945

	Temperatur Monatsmittel °C	Abweichung vom langjähr. Mittel	Temperatur-Maximum mit Datum	Temperatur-Minimum mit Datum	Nieder-schlagssumme mm	Abweichung v. Mittel mm	Tage hell	trüb	mit Niederschlag	( ) Schnee
Januar	— 5,8	— 4,4	4,6 (26.)	—15,2 (17.)	24	—17	3	10	9	(8)
Februar	3,2	+ 2,6	13,8 (27.)	— 1,2 (17.)	75	+34	6	11	13	(6)
März	5,1	+ 1,2	17,6 (23.)	— 2,2 (10.)	140	+92	6	16	11	(4)
April	9,9	+ 1,4	21,8 (17.)	2,0 (22.)	74	+21	6	8	11	
Mai	15,0	+ 2,4	29,3 (17.)	0,5 (1.)	110	+42	3	6	12	(2)
Juni	17,4	+ 1,6	29,0 (7.)	7,4 (1.)	51	—32	4	6	12	
Juli	18,8	+ 1,3	32,3 (22.)	8,7 (3.)	36	—67	6	6	7	
August	16,3	— 0,5	29,0 (30.)	7,7 (9.)	139	+33	8	14	16	
September	14,1	+ 0,2	26,3 (18.)	5,7 (26.)	95	+11	5	12	11	
Oktober	8,6	— 0,4	19,2 (31.)	2,3 (5.)	72	— 2	6	8	8	
November	2,7	— 0,8	15,3 (1./2.)	— 3,8 (14.)	25	—31	6	13	5	(4)
Dezember	0,6	+ 1,0	10,1 (22.)	—14,6 (9.)	81	+28	—	20	17	(11)

Temperaturüberschuß der 8 zu warmen Monate 11,7°, Defizit der 4 zu kalten Monate 6,1°. Die Niederschlagssumme steht mit 922 mm um 112 mm über dem langjährigen Mittel. Zahl der hellen Tage 59, der trüben 130, Tage mit Niederschlag 132, davon 35 mit Schnee. Letzter Schneefall im Tal am 1. Mai; letzter Frost am 1. Mai; erstes Gewitter am 16. Juni; erster Reif am 5. Oktober; erster Schneefall im Tal am 9. November.